

IM BLICKPUNKT

Landkreis ist im Wald daheim

Amberg-Sulzbach. (sta) Der Landkreis gilt als einer der waldreichsten in Bayern. Leitender Forstdirektor Siegfried Kutscher nannte im Gespräch mit unserer Zeitung (weiterer Artikel auf dieser Seite) Zahlen: 47,5 Prozent der Landkreisfläche sind mit Wald bedeckt. Das macht – zusammen mit der Stadt Amberg – knapp 60 000 Hektar. 39 700 Hektar sind Privatwald, 16 000 Hektar Staatswald und 4000 Hektar Körperschaftswald. 85 Prozent sind Nadelholz, 15 Prozent Laubholz. Die Fichte hat beim Nadelholz einen Anteil von annähernd 50 Prozent. Die andere Hälfte sind Kiefernbestände. Tanne und Lärche spielen in der Region nur eine untergeordnete Rolle. Der Holzvorrat wird auf 16 Millionen Kubikmeter taxiert, der Zuwachs pro Jahr beträgt 500 000 Kubikmeter.

KURZ NOTIERT

CSU: Resolution zum Klimawandel

Ensdorf. Der von Sebastian Schär geleitete Arbeitskreis Umweltsicherung und Landesentwicklung des CSU-Kreisverbandes feiert heute um 17.30 Uhr im Wittelsbachersaal in Ensdorf unter dem Motto „Amberg-Sulzbacher Klimawandel“ sein 20-jähriges Bestehen. Die Bevölkerung ist eingeladen. Es spricht Dr. Marcel Huber, Staatssekretär im Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, zum Thema „Klimawandel – Zukunft sichern, Chancen nutzen“.

Landratskandidat Richard Reisinger referiert über „Amberg-Sulzbach – Ein energiereicher Landkreis mit Zukunft“. Nach einer Diskussionsrunde wird die Resolution „Amberg-Sulzbacher Klimawandel – jeder kann etwas tun“ verabschiedet. Das Schlusswort spricht Kreisrat und CSU-Bürgermeisterkandidat Markus Dollacker.

TIPPS UND TERMINE

Seminar zur Hofübergabe

Amberg-Sulzbach. (hum) Ein Hofübergabe-Seminar bietet der Bauernverband am Samstag von 9 Uhr bis 15.30 Uhr im Gasthaus Kopf in Altmannshof an. Als Referenten stehen Notar Dr. Johann Frank „Der notarielle Hofübergabevertrag, Güterstände, Ehe- und Erbverträge in der Landwirtschaft, Kostenrecht“, Sozialreferentin Doris Hüttenkofer zu „Fragen der sozialen Sicherheit bei der Hofübergabe“ sowie Steuerberater Hans Dintenfelder zu „Steuerfragen bei der Hofübergabe“ zur Verfügung. Teilnehmerbeitrag acht Euro. Anmeldungen unter Telefon 09621/49480.

POLIZEIBERICHT

Amerikaner zu schnell in der Kurve

Schmidmühlen. (sta) Zu schnell in eine leichte Kurve ist am Mittwoch gegen 19.40 Uhr ein 24-jähriger Amerikaner bei Emhof gefahren. Auf der feuchten Fahrbahn geriet sein Fahrzeug ins Schleudern und stieß mit dem Heck mit einem entgegenkommenden Wagen eines 60-jährigen aus Hemau zusammen. Der Amerikaner wurde verletzt und musste mit dem Roten Kreuz in das Klinikum Amberg gebracht werden. An den Fahrzeugen entstand jeweils ein Schaden von 4000 Euro.

Autofahrer erliegt den schweren Verletzungen

Fahrzeug gerät auf die Gegenfahrbahn und prallt frontal gegen Sattelzug – Sachverständiger soll Ursache klären

Vilseck. (sta) Seinen schweren Verletzungen erlag ein 26-jähriger Mann aus dem Landkreis Amberg-Sulzbach, der mit seinem Opel Astra am Donnerstag kurz nach 10 Uhr auf der Staatsstraße 2166 zwischen Vilseck und Mönlas gegen einen 40-Tonner-Sattelzug prallte.

Aus bislang ungeklärter Ursache geriet der Pkw in einer leichten Rechtskuve beim Weiler Stopfmühle auf die Gegenfahrbahn. Durch die Wucht des Aufpralls wurden beide Fahrzeuge jeweils in den rechten Straßengraben katapultiert.

Der 26-Jährige, der nach Polizeiangaben nicht angeschnallt war, erlitt so schwere Verletzungen, dass er noch an der Unfallstelle verstarb. Mit Unterstützung eines Notfallsersor-



Aus bislang ungeklärter Ursache war der Wagen des 26-Jährigen auf die Gegenfahrbahn geraten und mit einem entgegenkommenden Sattelzug zusammengestoßen. Der Fahrer überlebte den Aufprall nicht. Bild: gf

gers wurden die Angehörigen verständigt. Der aus dem Raum Neustadt/Aisch stammende 38-jährige Lastwagenfahrer erlitt einen Schock, blieb aber unverletzt. Die Staatsanwaltschaft Amberg ordnete die Hinzuziehung eines Sachverständigen an, um die Unfallursache herauszufinden.

Da beim Lastwagen Hydrauliköl auslief und ins Erdreich gelangte, wurde das Landratsamt verständigt. Die Feuerwehren aus Vilseck, Königstein, Schlicht und Sigl sperrten die Staatsstraße bis 14.30 Uhr ab, bis die Fahrzeuge geborgen und das Erdreich ausgetauscht war.

Den Schaden an beiden Fahrzeugen beziffert die Polizei mit rund 55 000 Euro.

Dauerstress im Fichtenwald

Durch den milden und trockenen Winter machen die Borkenkäfer bald wieder mobil

Amberg-Sulzbach. (sta) Wenn Buchdrucker und Kupferstecher ins Schwärmen geraten, herrscht Panik im Fichtenwald. Durch den milden und trockenen Winter ist Gefahr in Verzug, dass die Borkenkäfer in ihren Quartieren unter den Rinden überleben und sich die Larven schon frühzeitig entwickeln. „Das ist wie eine tickende Zeitbombe“, sagt Leitender Forstdirektor Siegfried Kutscher vom Amt für Landwirtschaft und Forsten in Amberg.

Die Borkenkäfer – davon gibt es an die 150 Arten, von denen aber nur Buchdrucker und Kupferstecher zur Massenvermehrung an der Fichte neigen – sind schon seit Jahren bei den Forstleuten in aller Munde. Wenn die gefräßigen Insekten invasionsartig über die Wälder herfallen, gibt es kein Halten mehr. Die Käfer mögen's kuschelig warm. Ab 16 Grad Außentemperatur beginnen sie zu schwärmen. Das ist normalerweise im April. Doch durch die Klimaveränderung spielt das Wetter verrückt.

„Bei den jetzigen Temperaturen befürchten wir, dass sich die Brut in den befallenen Bäumen weiterentwickelt und die überwinterten Mutterkäfer überleben“, so Leitender Forstdirektor Siegfried Kutscher.



Leitender Forstdirektor Siegfried Kutscher (rechts) und Forstdirektor Stefan Wörrle (links) vom Amt für Landwirtschaft und Forsten werfen einen kritischen Blick auf die Waldkarte des Landkreises und der Stadt Amberg. Bild: sta

Forstdirektor Stefan Wörrle führt das Horrorszenario bildlich vor Augen: „Gefährlich wird's beim ersten Schwärmlflug. Um einen gesunden Baum abzumurksen, muss er innerhalb kurzer Zeit von 200 Käfern angefliegen werden. Die bohren sich unter die Rinde und sperren mit ihren Gängen den Saftstrom ab.“ Dann sitzt der Baum auf dem Trockenen.

Mit der Vermehrung der Borkenkäfer ist das so eine Sache. Ein Weibchen, das im Frühjahr schwärmt, erzeugt unter günstigsten Bedingungen nach drei Generationen mit Geschwisterbruten über 20 000 Nachkommen. „Wenn's mal am Rollen ist, lässt sich das schwer unterbrechen“, beschreibt Wörrle die scheinbare Ohnmacht gegen die Käfer. Denn die

Fichten als relative Flachwurzler stehen durch die anhaltend trockene Witterung im erhöhten Wasserstress und sind anfällig gegen Schädlinge.

So fielen allein im vergangenen Jahr in Bayern 4000 Hektar Fichtenbestände den emsigen Käfern zum Opfer. In Mittelfranken war es besonders schlimm und deshalb befürchten die Forstleute, dass die Gefahr auch auf den direkt an das Nürnberger Land angrenzenden Landkreis Amberg-Sulzbach überspringen könnte.

„Die Klimaerwärmung, das ist kein Hirngespinnst ängstlicher Forstleute. Das ist Realität“, so Kutscher angesichts fast frost- und schneefreier Winter, milder Frühjahre und war-

mer Sommer. Deshalb gibt es nur eines: Die Waldbesitzer – das sind die bayerischen Staatsforsten, die Kommunen und Private – müssen ihre Bestände streng unter Kontrolle halten, um bei erkennbaren Käferaktivitäten sofort reagieren zu können: durch Einschlag der Bäume, Entrinden, Häckseln von schwachem Material und Abtransport aus dem Wald.

Das scheint ein Kampf gegen Windmühlenflügel. Anstatt dem Käfer immer nur hinterher zu hecheln, propagieren deshalb die Forstleute den Umbau des Waldes als wichtigste

Die Klimaerwärmung, das ist kein Hirngespinnst ängstlicher Forstleute. Das ist Realität.

Leitender Forstdirektor Siegfried Kutscher

Zukunftsaufgabe. „Künftig werden Buche, Eiche, Tanne, Douglasie, Ahorn, Linde und Kirsche eine größere Rolle spielen“, sieht Kutscher die Bedeutung der so arg geschundenen und anfälligen Fichte schwinden. „Wir wollen die Waldbesitzer anhalten, die ganze Palette der heimischen Baumarten anzubauen“, ergänzt Wörrle.

Schloss macht Kultur

Neuer Flyer für Theuern aufgelegt – Am Sonntag Auftakt

Amberg-Sulzbach. Rechtzeitig zur neuen Veranstaltungssaison hat das Kulturschloss Theuern einen Flyer aufgelegt. Museumsleiter Michael Ritz stellte dem Hausherrn, Landrat Armin Nentwig, auch zwei weitere Neuerscheinungen vor, die Faltblätter „Tagungen und Feste“ und „Museumsinformation“. Sie liegen ab sofort in allen Rathäusern, Vorverkaufsstellen, in der Tourist-Information in Amberg und im Landratsamt aus.

Auftakt im Kulturprogramm ist heute mit dem Auftritt des Ballhausorchesters. Am Sonntag wird die Sonderausstellung „3 x Glas in 3 Versionen“ eröffnet. Am 28. Februar gibt sich das „Erste Deutsche Zwangsensemble Mach 3“ die Ehre.

Weitere Veranstaltungen: 16. März Mittelalterliche Ostermarkt mit Kinderprogramm. Ab 5. April Sonderausstellung zum 30-jährigen Bestehen des Museums. 5. April Goethe und der Islam. 6. April Muslime hier und heute. Ab 12. April Sonderausstellung „Die Maxhütte – Ein Stahlwerk in Bayern“. 19. April Lange Museumsnacht. 20. April Festakt zum Jubiläum. 25. April Vilstal – Fünf Vilstalgemeinden machen gemeinsam Programm. 30. April Die Opernbayern. 4.

Mai Dancing Soundtracks mit dem Ballettstudio Magic Shoes. 18. Mai Internationaler Museumstag. 30. Mai 47. Radiometrisches Seminar. 6. Juni Zinner und Band – Musik-Theater-Kabarett. 4. Juli Südamerikanische Nacht im Schlosshof. 5. Juli Lisa Fitz mit ihrem aktuellen Programm. 6. Juli Open Air mit Donikkl und die Weißwürstel. 22. Juli Tag des Stroms.

Weitere Informationen, auch über das gesonderte Kinderprogramm, können dem neuen Veranstaltungskalender entnommen werden.



Michael Ritz (rechts) stellte Landrat Armin Nentwig die Veranstaltungsübersicht für Schloss Theuern vor. Bild: sta



Winter nur kurz auf der Durchreise

Zu früh gefreut. Die voreiligen Krokusse, die meinten, heuer schon im Februar das milde Frühlinglüftel schnuppern zu dürfen, müssen nun ganz verschreckt wieder die gelben Köpfe einziehen und die Kelche einklappen. Denn am Donnerstag hat der Winter ganz leise ange-

klopft. Zarte Flöckchen breiteten in Teilen des Landkreises einen hauchzarten weißen Teppich aus – wohl wissend, dass dieser Glanz nur von sehr kurzer Dauer sein würde. Der Winter machte auf seiner Durchreise nur ganz kurz bei uns Station. (sta) Bild: sta